

DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!



Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V.

1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)
Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie
im Freundeskreis „Ernst – Thälmann“ e. V. Ziegenhals-Berlin

Nr. 137 – 01/22
Abgabepreis 0,00 Euro

Januar / Februar 2022
Spenden willkommen!

www.rfb-online.de

Editorial

So wurde das Jahr 2022 in der Frankfurter Allgemeine eingeleitet: „Biden warnt Putin vor harten Sanktionen“. Weiter wird als Neujahresbotschaft im zum Kriege hetzenden Jargon verbreitet:

„Die Vereinigten Staaten wollen Russland für den Fall eines weitergehenden militärischen Eingreifens in der Ukraine mit harten Sanktionen belegen. Der amerikanische Präsident Joe Biden wollte in einem für den späten Donnerstagabend geplanten Telefonat mit seinem russischen Kollegen Wladimir Putin für eine diplomatische Lösung werben, aber auch die Bereitschaft zu harten Strafmaßnahmen hervorheben, wie ein ranghoher Vertreter des Weißen Hauses erklärte. Der Kreml reagierte zunächst nicht auf die Androhung aus Washington.“

Vielmehr veröffentlichte der Kreml ein Neujahrschreiben Putins an Biden. In dem Telegramm warb der Kremlchef für einen Dialog, 'der auf gegenseitigem Respekt und der Berücksichtigung der nationalen Interessen des anderen beruht.' Die beiden Atommächte hätten eine besondere Verantwortung für die internationale und regionale Stabilität, heißt es in dem Schreiben“.

Die übliche und permanente antirussische Kampagne der westlichen Eliten USA, NATO, EU strebt einem neuen Höhepunkt zu. In den NATO-Staaten an den Grenzen Russlands und insbesondere in der

zum Pufferstaat ökonomisch und politisch abhängig gemachten ehemaligen Sowjetukraine wird unter Vormacht der USA aufgerüstet, die Erfüllung des Minsker Abkommens mit Unterstützung nationalistischer und faschistischer Kräfte sabotiert – werden Vorwände geschaffen für militärische Gewalt, die auf einen „großen Russland vernichtenden Krieg“ abzielt. Was Napoleon, die weissgardistische Konterrevolution und ausländische Militärintervention von 14 imperialistischen Staaten (1918-1920), schließlich auch die faschistische deutsche Militär-Okkupation und der Terror um die Erlangung der Weltherrschaft nicht gelangen, soll im weiteren Versuch – auch mit Einsatz atomarer Überlegenheit endgültig gelingen.

Liebe Freunde,

Kampfaufgabe Nummer 1 bleibt: In der Öffentlichkeit aufklären, die Pläne der imperialistischen Weltmächte offenlegen, mit allen ehrlichen Gutwilligen - die Friedensbewegung stärkend – mit Aktionen politischen Druck aufbauen und **die Realisierung der Kriegspläne verhindern!**



Der politische Jahresauftakt am 8. Januar:

2



jungewelt/rlk

„Viele von uns waren per Livestream dabei und verfolgten die Vorträge. Hervorgehoben sei:

Erstens: der Konferenzbeitrag des stellvertretenden Vorsitzenden der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation, Dmitri G. Nowikow **Imperialismus heute, eine Bedrohung für die Menschheit. Merkmale und Entwicklungstendenzen des gegenwärtigen Kapitalismus.**



jungewelt/rlk

Zweitens: das Abschlusspodium **Wie wir den nächsten großen Krieg verhindern.**

Gesprächsführung: jw – Chefredakteur Stefan Huth.



Livestream in English • Transmisión en vivo en español

19:13
Es läuft das Abschlusspodium. jw-Chefredakteur Stefan Huth diskutiert mit Sören Pellmann (MdB, DIE LINKE), Andrea Horning (Vorsitzende der SDAJ), Horst Schmitthenner (IG Metall), Rainer Zimmering und Martin Singe (Pax Christi, Sprecher von 'Büchel ist überall – atomwaffenfrei jetzt') über die Frage: 'Wie wir den nächsten großen Krieg verhindern'.

Es diskutierten:

Sören Pellmann (MdB, DIE LINKE)

Andrea Horning (Vorsitzende der SDAJ)

Horst Schmitthenner (IG Metall)

Martin Singe (Pax Christi, Sprecher 'Büchel ist überall-atomwaffenfrei jetzt').“ Gerd Hommel

jungewelt informiert:

„Die diesjährige RLK konnte einen Zuschauerrekord verbuchen und zeichnete sich inhaltlich durch ein qualitativ hochwertiges und umfangreiches Programm aus. Damit die Beiträge noch lange nachhallen, sind Kurzfassungen der Hauptreferate am Mittwoch bereits als jW-Beilage erschienen. Die gedruckte Ausgabe bietet handfeste Vorteile, um die Beiträge alle auf einen Blick zu haben und auch später noch zu dem umfangreichen Material greifen zu können. Wenn Sie die Beilage für sich selbst, für Genossen, Freunde oder Bekannte oder zum Verteilen bestellen möchten, können Sie dies über unser Aktionsbüro tun.

Um die Konferenz langfristig und für noch mehr Menschen zugänglich zu machen, werden die Beiträge auch auf dem jW-Youtube-Kanal veröffentlicht. Ab Sonnabend, 29. Januar 2022, machen wir die Videos nach und nach verfügbar, beginnend mit dem Konferenzbeitrag des stellvertretenden Vorsitzenden der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation, Dmitri G. Nowikow. Nicht entgehen lassen sollten Sie sich auch unsere Broschüre mit Langversionen der Konferenzbeiträge, die Mitte März im jW-Shop, ausgewählten Buchläden und am Kiosk erhältlich sein wird.

Und nicht vergessen: Am 14. Januar 2023 treffen wir uns wieder, dann hoffentlich und endlich wieder im Saal – und nicht nur vor den Monitoren!

RLK-Vorbereitungskollektiv“

8. Januar. Dresden. Rosa-Luxemburg-Platz



Foto: TR

Genosse Wolfgang Schumann (KPD) führte dort aus:

„Rosa Luxemburg, eine unserer Vorkämpferinnen, wurde zusammen mit Karl Liebknecht vor 103 Jahren am 15. Januar ermordet. Beide wollten den Krieg beenden und eine Räterepublik hier in Deutschland aufbauen. Die Gründung der Kommunistischen Partei zum Jahreswechsel 1918/19 kam zu spät für die Organisation des Volkes für diese Mammutaufgabe.

Mit Hilfe der Sowjetunion gelang nach unserer Befreiung von Hitlerfaschismus ein zweiter Anlauf. Die alte, schon von K.M. und F.E. kritisierte Krankheit in der Partei, Opportunismus, zerfraß uns wieder, natürlich beeinflusst durch den Klassengegner.

Heute stehen wir an einem Anfang, der weiter zurückliegt als 1919.

Warum?

Weil wir uns nicht einig sind, weil wir immer noch zu wenig gelernt haben, weil deswegen der Klassengegner viel stärker und klüger ist.

Die Zerstörung der Sowjetunion war eine geopolitische Katastrophe – eine der klugen Aussagen von Wladimir Putin.

Gegenwärtig deutet sich wieder eine Cäsar an.

Seit nunmehr mehr als 30 Jahren kämpft der Weltimperialismus für die endgültige Zerstörung Russlands.

Trotz des rasanten Aufstiegs der Volksrepublik China sind wir als kommunistische Weltbewegung nicht in der Lage, eine, natürlich nach Ländern, gemeinsame Strategie für einen neuen revolutionären Aufschwung auszuarbeiten. Wir können die ständig wachsende Schwäche des Weltimperialismus nicht nutzen.

So haben wir die Ukraine Krise 2014 nicht nutzen können; die in Belarus 2019 nicht, die gegenwärtige in Kasachstan auch nicht.

Auch wenn wir wissen, dass Kriege dem Imperialismus wesenseigen sind, müssen wir Wege finden, die einen neuen Krieg, der ein Atomkrieg werden könnte, verhindern helfen.

Das war natürlich bei Bestehen des sozialistischen Lagers mit der Sowjetunion an der Spitze viel einfacher und effektiver.

So wie Karl und Rosa gegen den Krieg aufgetreten sind, müssen wir es auch, aber nicht wie bisher hier in Dresden: hier ne Mahnwache mit einem Dutzend Leuten, dort ein Kleinstauzug mit ein paar Dutzend Leuten, usw.

Zur heutigen Kleinveranstaltung (coronageschuldet) hatte die DKP die Idee, KAD unterstützt, die Partei die Linke schweigt.

Am 13. Februar gibt es wieder einen ´Tätermahn-gang´ durch Dresden-nazifrei. Thema: die Geschlechterfrage bei den Nazis; sicher weil für die Linken das heute das Aktuellste ist.

Wir lernen es wohl nie.

Geben wir uns trotzdem Mühe, den Ideen und dem Mut unserer teuren Toten zu folgen.

Danke“

9. Januar. Berlin.

Kraftvoll gegen Kriege bei der Luxemburg-Liebknecht-Ehrung.

7.000 Menschen im Demonstrationszug vom Stadtzentrum zur Gedenkstätte der Sozialisten in Friedrichsfelde

Die Thälmannfreunde waren Schulter an Schulter dabei – und berichteten:



Foto: AG

„Schulter an Schulter“ in der Demo: Die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend, des Förderkreises FDJ, des Revolutionären Freundschaftsbundes RFB.



Foto: AG

DIE TOTEN MAHNEN UNS



Foto: AG

Wort der FDJ – Förderer und Veteranen:

„Du bist nie zu alt,
um die FDJ zu unterstützen!“

Eine Möglichkeit:

förderkreis@fdj.de

IBAN DE79 8306 5408 0004 2722 50



Foto: AG



Foto: Andreas K. (DKP)



Foto: AG



Foto: TT

Pünktlich und ohne wesentliche Störungen und ohne repressive Eingriffe der Staatsmacht erreichte der Demonstrationszug die Gedenkstätte der Sozialisten in Friedrichsfelde.



Foto: TT

Blumen, Blumen – den Toten zur Ehre / Ausdruck der Kraft und Zuversicht der Ehrenden:

5



Foto: AG

Jährlich wiederkehrend:

Die Thälmannfreunde gedenken der ehemaligen Präsidentin des RFB e. V., Irma Gabel-Thälmann. (gestorben am 10. 12. 2000):



Foto: TT

Ehrung des Hobbyforschers und Autors der Dokumentation TSCHJECHISCH – DEUTSCHE RIESENBERGSTREFFEN in den Jahren 1922 – 1933 sowie der intern. Traditionstreffen ab 1972 in Malá Úpa a. d. Schneekoppe, Dr. Ernst Wanitschek.



Foto: TT

„Liebe Thälmannfreunde, es ist gut zu wissen, dass alle Teilnehmer an der Liebkecht-Luxemburg-Demo 2022 vom RFB e. V., der KPF und, und, und... aus Sachsen und Thüringen,wieder gut zu Hause angekommen sind. Noch besser ist, zu wissen, dass trotz widriger Bedingungen an der Demo doch ca. 7.000 Antimilitaristen u. Antikapitalisten teilnahmen, wie es heute die jW schreibt. Das ist mehr als die Verdoppelung der Zahl von 2021! Und es ist eine Freude, erlebt zu haben, dass diese revolutionäre Manifestation in diesem Jahr ohne polizeiliche Übergriffe erfolgreich durchgeführt werden konnte! Ja, es war schön mit Euch aktiven Kämpfern die Manifestation und das Gedenken zu begehen! Im Namen des RFB e. V. bedanke ich mich bei euch Teilnehmern für euer Engagement, dabei zu sein und denen, die geholfen haben, die Veranstaltungen für uns erfolgreich zu beenden! Dabei habt ihr auch einige Erschwernisse in Kauf genommen!

Unseren Freunden, die zu Hause bleiben mussten oder zu Hause geblieben sind, senden wir revolutionäre rote Grüße und Fotos.

Rot Front!

Revolutionärer Freundschaftsbund e. V.
Albrecht Geißler, Vorsitzender.“

(Erstveröffentlicht am 10.01.2022 mit Email)

Der Sprecher der RFB – Mitgliedergruppe Berlin, Aribert Schilling informierte über das L L – Gedenken am **15. Januar 2022 am Landwehrkanal**, dem Ort der bestialischen Ermordung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts vor 103 Jahren durch Freikorps-Banden



AS



Foto: AS

„Am 15. Januar 2022 ehrten am Vormittag über 20 traditionsbewußte aktive Antikapitalisten und Antimilitaristen in

Chemnitz auf dem Brühl

unsere revolutionären Vorkämpfer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. An diesem Tag vor 103 Jahren wurden beide maßgeblichen Mitgründer der Kommunistischen Partei Deutschlands von reaktionärer Freikorpsoldateska brutal ermordet. Der verantwortliche Freikorpsoffizier Waldemar Pabst wurde nie zur Verantwortung gezogen. Heute ist die Ehrung des mutigen Kampfes gegen Krieg und Militarismus von R. Luxemburg und K. Liebknecht umso wichtiger, weil ihr Andenken nicht nur oftmals in die Vergessenheit verdrängt wird, sondern weil Hochrüstung und Kriegshysterie in der BRD und den NATO-Staaten ein unerträgliches Maß erreicht haben. Die Teilnehmer aus Chemnitz, Rochlitz und Umgebung, aus den Reihen der Partei die Linke, der KPF, der DKP, KPD, von ISOR e. V., RFB e. V. und weiteren Organisationen bekräftigten mit Ihrem Gedenken ihre Bereitschaft im Kampf gegen Militarismus, Krieg und Faschismus nie nachzulassen.



Foto: AG



Foto: AG

Am Nachmittag fand eine weitere Ehrung durch junge GenossInnen der Kommunistischen Organisation mit erneut über 20 TeilnehmerInnen statt. In Ansprachen wurden die herausragenden Verdienste von R. Luxemburg und K. Liebknecht im Kampf gegen Militarismus und Krieg, sowie ihre mutige aufopferungsvolle Haltung gegenüber ihren Todfeinden gewürdigt. ...Viele Blumen schmücken seitdem den Gedenkstein für Rosa auf dem Brühl und die Gedenktafel für Karl an der Mühlenstrasse in Chemnitz. Erfreut begrüßten die Teilnehmer die Ko.-Vorsitzende des Landesvorstandes der PDL in Sachsen MdL Genn. Susanne Schaper. Allen Teilnehmern dieses vereinten Gedenkens vieler linker Parteien und Vereine gilt herzlicher Dank.“

Bericht von Gen. Albrecht Geißler



Foto: AG

Gedenktafel für Karl Liebknecht; Mühlenstraße in Chemnitz

Mahnung

Noch vor der Machtübertragung durch den Reichspräsidenten Hindenburg an Adolf Hitler und die Faschisten am 30. Januar 1933 zeichnete sich ab, mit Polizei-Terror die politischen Nazigegner auszuschalten. In Dresden mobilisierte der Kampf-bund gegen den Faschismus für den 25. Januar 1933 Antifaschisten zur Versammlung im Saal Keglerheim, Friedrichstraße 22. Der Saal konnte die erschienenen Arbeiter (ca. 1.000) nicht fassen. Die Polizeiführung nutzte diese Lage für eine Provokation, forderte die Auflösung der Versammlung und eröffnete das Feuer. 9 tote Arbeiter und 12 schwer Verletzte waren bei diesem Blutbad zu beklagen!

Zehntausende Sozialisten, Kommunisten und parteilose Arbeiter beteiligten sich am 31. Januar 1933 (!) an einer Demonstration vom Stübelpplatz (Fucikplatz, jetzt Straßburger Platz) zum Ort der Beisetzung (Johannesfriedhof Tolkewitz).



Foto: GH

Die KPD-RO Dresden, RFB-Mitgliedergruppe Dresden, unterstützt durch das Kommunistische Aktionsbündnis, mobilisierten zum Gedenken am 23. Januar 2022 am Gedenkstein Keglerheim (Weißeritzstraße) an das Ereignis und die Opfer vor 89 Jahren.



Dr. Eckhard Roth verband in seinen Gedenkworten die Charakterisierung der aktuellen politischen Entwicklung in der BRD mit mahnenden Schlussfolgerungen.



Foto: GH

Nach der Ehrung der Toten mit Blumen wurde (unter Corona-Bedingungen) die antifaschistische Kundgebung mit dem gemeinsamen Gesang der Internationale beendet.

27. Januar 2022

Tag der Befreiung des KZ Auschwitz durch die Sowjetarmee. Staatlicher Gedenktag zur Erinnerung und Ehrung der Opfer des Faschismus.

Bericht aus Dresden:

Die amtlichen Maßnahmen zum Schutz vor der Corona-Pandemie verbreiteten wie im Vorjahr Unsicherheit unter den antifaschistischen Kräften. Schon 2021 beschränkte sich das staatliche Gedenken im ehem. Richthof des faschistischen Landgerichtes Münchner Platz (seit 1959 **Antifaschistische Mahn- und Gedenkstätte**) auf ein kurzfristig anberaumtes nicht öffentliches Gedenken / Blumenehrung (Fraktionen des Landtags und des Stadtrats, OB, Landtagspräsident ...). DKP, FDJ, KPD, KPF, RFB, RotFuchs, VVN-BdA DD, SDAJ (KAD) nahmen eine eigene Ehrung der ermordeten Kämpfer gegen Faschismus und Krieg nach der nichtöffentlichen staatlichen vor. Am Folgetag war der Kranz des KAD von seinem Platz entfernt – hinter das Denkmal geworfen, die Schleifentexte unkenntlich gemacht. An seinem Ablageort hatten AfD-Fraktion und NPD-Fraktion ihre Blumenbinde abgelegt.

In diesem Jahr war zu erfahren, dass der Oberbürgermeister Dresdener Gäste namentlich zu einem nichtöffentlichen Gedenken an die Holocaustopfer in die besagte Gedenkstätte eingeladen hatte. Die dafür geltenden Schutzbestimmungen ließ er bekannt geben. Unter den Eingeladenen war der Landesverband VVN-BdA; jedoch keine kommunistische Partei und Organisation der Stadt – wie der weitere Verlauf bestätigte. Die Extremismus-Doktrin blieb Staatsdoktrin auch beim Gedenken.

Ein Gedenken gemeinsam mit Faschisten – welch eine Verhöhnung der toten Kämpfer - das ist nicht akzeptabel!

Der Koordinierungsrat KAD zog aus den Ereignissen des Vorjahres den Schluss, eine eigene Veranstaltung durchzuführen. Sie fand am 27.01.2022, 16.30 Uhr, statt.



Foto: GH

Die Gedenkworte sprach Gerd Hommel (RFB, DKP).

Die Anwesenden riefen symbolisch einige unter dem Fallbeil ermordeten Kämpfer gegen Faschismus und Krieg namentlich in ihre Mitte:

Kurt Schlosser, ermordet am 16. August 1944
 Arthur Weineck, ermordet am 16. August 1944
 Herbert Blochwitz, ermordet am 16. August 1944
 Otto Galle, ermordet am 16. August 1944
 Georg Schumann, ermordet am 11. Januar 1945
 Otto Engert, ermordet am 11. Januar 1945
 Kurt Kresse, ermordet am 11. Januar 1945
 Alfred Frank, ermordet am 12. Januar 1945
 Wolfgang Heinze, ermordet am 12. Januar 1945
 William Zipperer, ermordet am 12. Januar 1945
 12 Katholiken der polnischen Widerstandsgruppe „Schwarze Legion“ (Gostyn), ermordet am 24. August 1942 wegen Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes gegen die deutsche faschistische Okkupation.



Foto: GH



Foto: GH

Eingang nach Redaktionsschluss:

DRINGEND + DRINGEND + DRINGEND

www.fbko.org
Soforthilfe vor Ort

Spendenaufruf

Stichwort: Friedenscamp



Friedensbrücke – Kriegsopferhilfe e.V.

Volksbank Berlin

IBAN: DE56100900002582793002

BIC: BEVODE33

paypal: friedensbruecke@gmx.de



FriedensCamp - Mütter & Kinder nach Taganrog

Versorgung mit Lebensmittel & Hygieneartikel Kleidung Decken usw

Friedensbrücke – Kriegsopferhilfe e. V.
Ausführlicher: www.fbko.org

Elke und Gerd Brucks berichteten aus Torgau:

27. Januar 2022
Fort Zinna



Foto: EB

Blumen im Gedenken



Foto: EB

In Torgau war das Zentrum der faschistischen Wehrmachtsjustiz in Europa:

„In Torgau befanden sich ab 1939 zwei von acht Gefängnissen der Wehrmachtjustiz: das Fort Zinna, von 1936 bis 1939 zum größten und modernsten Gefängnis der Wehrmacht ausgebaut, und das Gefängnis Brückenkopf. Während des Zweiten Weltkriegs waren etwa 60 000 Häftlinge der Wehrmacht in den beiden Gefängnissen inhaftiert.“ (Dokumentations- und Informationszentrum Stiftung Sächsische Gedenkstätten).

9

Das in Torgau ansässige Reichskriegsgericht verhängte 1400 Todesurteile wegen „Zersetzung der Wehrkraft, Feindbegünstigung und Spionage“. Mehr als 197 nachgewiesene Todesurteile wurden in Torgau durch Erschießen vollstreckt; unter ihnen sowohl „Desserteure“ als auch Widerstandskämpfer der Widerstandsgruppe „Rote Kapelle“. Quelle: DIZ der Stiftung Sächsische Gedenkstätten.



100
JAHRE

TRADITION

3.09.1922 - 3. 09. 2022

Internationale Treffen in der Tradition der Proletarischen Grenztreffen gegen Faschismus und Krieg

Mitteilung des OV KSČM und KČP Trutnov an die deutsche Initiativgruppe beim Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden:

- Die internationale Kundgebung am Sonnabend, 3. September 2022, 10.00 Uhr in Malá Úpa (Grenzbauden) ist angemeldet und wird organisiert.
- Der Saal in Voletiny für das tschechisch-deutsche Freundschaftstreffen ist vertraglich gebunden

Liebe Riesengebirgsfreunde, auch die Vorbereitungen in Deutschland beginnen. Der Aufruf zur Teilnahme wird mit den bisherigen 14 politischen Unterstützern abgestimmt und wird weitere Informationen wie gewohnt enthalten.

Glück auf!

Čest práce!

Für Völkerfrieden und Sozialismus!

Hände weg von Russland und China!

Information an die Mitglieder des RFB e. V.:

In der Jahresmitgliederversammlung am 23.10. 2021 in Teplice nahm die Versammlung zur Kenntnis, dass die Kassenrevision durch die Revisionskommission wegen organisatorischer Schwierigkeiten in der Pandemiezeit noch nicht abgeschlossen war. **Jetzt liegt der Revisionsbericht vor.**

Er kann von interessierten Mitgliedern beim Vorstand eingesehen werden.

Wesentliche Aussagen des Revisionsberichtes für das Finanzjahr 2020:

„Der Finanzbericht des Vorstandes des RFB und die Prüfung der Buchführung bei der Hauptkassiererin ergab Übereinstimmung. ... Der Vorstand hat im Finanzbericht bereits wesentliche Feststellungen getroffen, die von der Revisionskommission bestätigt werden. Die Höhe der Einnahmen und der Ausgaben des RFB können im vorliegenden Finanzbericht eingesehen werden.“

...„Zu beachten ist, dass zahlreiche politische Aktivitäten, wie das internationale Treffen in Malá Úpa, das RFB-Camp ... ausgefallen sind oder in stark eingeschränkter Form in der Pandemiezeit stattgefunden haben.“

Der RFB hat eine solide finanzielle Rücklage aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden für die Finanzierung politischer Aktivitäten zur Verwirklichung der Satzung des Bundes.

„Die Revisionskommission hat bei der Prüfung keine Unregelmäßigkeiten festgestellt und würdigt die gewissenhafte Arbeit der Hauptkassiererin.“

Nachruf

Wir trauern um unser Mitglied,

Genosse **Andreas Barth**
geb. 23. 07. 1950 gest. am 19. 12. 2021

Kommunist, Thälmannfreund - jahrelang
Vorsitzender der RotFuchs-Regionalgruppe
Dresden – hat Menschen seine Überzeugung
nahegebracht, indem er sie vorlebte.

„Mein ganzes Leben, meine ganze Kraft habe ich
dem Herrlichsten auf der Welt – dem Kampf um die
Befreiung der Menschheit – geweiht.“
(Nikolai Alexejewitsch Ostrowski)

Die Familie von Andreas würdigte so sein Leben, seine starke Persönlichkeit mit Ostrowskis Worten (Traueranzeige in der sozialistischen Tageszeitung *junge Welt* vom 31. 12. 2021.).

Wir fügen hinzu: Andreas hinterlässt Spuren, die ihn in sowjetisch-russischer Sprichwörtlichkeit auszeichnen: „ein guter Mensch“.

Einen Höhepunkt seines Lebens hat ihm die Pandemie verwehrt; die Einladung des Vorstandes der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation anlässlich Lenins 150. Geburtstages zur Internationalen Konferenz und dem Treffen von Vertretern der Kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau als Vertreter der organisierten Thälmannfreunde in der BRD wahrzunehmen. Die Vorbereitungen zur gemeinsamen Teilnahme mit seiner lieben Alja mussten abgebrochen werden.

Liebe Familie,
wir trauern mit Euch. Unsere Freundschaft ist ein hohes Gut. Solange Leben in uns ist, wollen wir Andreas in Ehren halten und an diesem Sinn des Lebens festhalten.

Vorstand und Mitglieder
des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V.



Abschied von Andreas

am 21. Januar 2022 im Bestattungswald Radebeul:



Foto: Gerd



Foto: Gerd



Geburtstage

Wir gratulierten / gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag

im Januar:

Peter L. in Limbach-Oberfrohna zum 77. Geburtstag

im Februar:

Oswald H. in Dresden zum 91. Geburtstag

Reinhard S. in Hamburg zum 71. Geburtstag

Jürgen W. in Königshain zum 77. Geburtstag

Ingrid G. in Saalfeld zum 75. Geburtstag

Annelie T. in Meißen zum 79. Geburtstag

Zdeněk P. in Horní Maršov zum 94. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr

Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB:

Siegfried S., Heidenheim	14.00 €
Raimon B., Chemnitz	25.00 €
Lutz M., Braunschweig	34.00 €
Monika K.-H., Offenbach	50.00 €
Hermann B., Winsen (Vermächtnis!)	1.000.00 €
Jean B., Chatte / fr.	50.00 €
Max R., Berlin	19.00 €
Wilhelm D., Bernburg	94.00 €
Werner H., Berlin	30.00 €
Dr. Michael G., Jena	44.00 €
Daniel W., Freising	10.00 €
Albrecht G., Chemnitz	34.00 €

Torsten L., Mörfelden-Walldorf	50.00 €
Lothar N., Dresden	74.00 €
Aribert Sch., Berlin	50.00 €
Rainer W., Dresden	54.00 €
Heidi B., Neustadt / Orla	10.00 €
Gerd H., Dresden	30.00 €
Michael J., Rosenthal-Bielatal	20.00 €
Harald G., Linz	50.00 €
Siegfried Wunderlich	20.00 €
Familie G., Saalfeld	68.00 €
Astrid H., Dresden	10.00 €

Dank den Spendern für das Traditionstreffen Riesengebirge

Daniel W., Freising	10.00 €
Torsten L., Mörfelden-Walldorf	100.00 €
Annette L., Nürnberg	20.00 €
Peter L., Limbach-Oberfrohna	14.00 €

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. (RFB)

V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str. 204, 09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098

Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9, 01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128

Email: rfb.hommel@arcor.de (Mitglied des RFB-Vorstandes)

Kontakte:

Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender

Email: torsten_t@gmx.net

Astrid Hensel

Email: hensel.astrid@gmx.de

Redaktionsschluss: 18.02. 2022

Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB:

IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72

SWIFT-BIC OSDDDE81XXX

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag oder Spende).

Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.

Wenn ich ein Russe wär`

Wenn ich ein Russe wär`,
würde ich mich an meine Schulzeit erinnern,
an den Geschichtsunterricht,
aus dem ich erfuhr,
wie 1812 Napoleon meine Vorfahren überfiel,
sie brandschatzte und tötete.

Wenn ich ein Russe wär`,
jung noch, aber das Schicksal meiner Großeltern
im Sinn,
würde ich Trauer und Empörung empfinden,
ob ihres Todes durch Hitlerfaschisten,
die 1941 meine Heimat überfielen,
und beim Rückzug verbrannte Erde hinterließen.

Wenn ich ein Russe wär`,
der Moskau, Leningrad und Stalingrad,
im Bombenhagel oder Schützengraben überlebte,
könnt` ich wütend werden,
dass mein Land schon wieder
bedroht wird durch deutsche Soldaten und Waffen.

Wenn ich ein Russe wär`,
würde ich schützen mein Vaterland,
als Soldat an den Grenzen,
vor denen wieder Deutsche lagern,
mit polnischem und baltischem Willkommen,
im Komplott mit ihnen und NATO-Truppen.

Wenn ich ein Russe wär`,
hätte ich keinen Trieb und keinen Plan,
Tragödien der Geschichte zu wiederholen,
ich möchte Frieden haben wollen,
alle Zeit und immerzu,
mit Deutschland, Europa und der ganzen Welt.

Doch bin ich kein Russe,
Deutscher von Geburt,
und schäme mich meiner Vorfahren,
wenn sie Soldaten Napoleons gewesen.
Ich schäme mich der Hitler-Schlächter,
als Deutsche geboren oder sich an Faschisten
verkauft.

Ich bin kein Russe,
Deutscher von Geburt,
finde es abscheulich von Auch - Deutschen,
wie sie schon wieder geistig gen Russland
marschieren,
und mit dem „Säbel“ vor Russlands Grenzen
rasseln.
Wollen sie die Welt erneut in Schutt und Asche
legen?

Ich bin kein Russe, aber sein Freund,
freue mich über meine Mit-Deutschen,
die nicht vergessen haben,

dass sie befreit wurden durch Rotarmisten,
vom Faschismus und verheerendem Krieg,
war es auch noch kein dauerhafter Friedens-Sieg.

Ich bin kein Russe, aber mit ihm
und rufe Dir zu, rüstungssüchtige
Bundesregierung:
Lass die Finger von Russland !
Du riskierst Kopf und Kragen,
solltest Du es wieder wagen,
Russland wie Napoleon und Hitler zu überfallen.

Manfred Wild (Jahrgang 1935), 30.03.2018,
aktuell 10.02.2022 !

Wie Mister Biden, NATO-Politiker und Westmedien den Krieg herbeireden!

Am Beispiel: ZDF am 19. Februar 2022,
5.07 Uhr:

„Russland plant nach Ansicht von US-
Präsident Joe Biden, die Ukraine nächste
Woche anzugreifen, inklusive der
bevölkerungsreichen Hauptstadt Kiew.
Er sei "überzeugt", dass Russlands
Präsident Wladimir Putin den Entschluss
für einen Einmarsch in die Ukraine
getroffen habe, sagte Biden am Freitag
im Weißen Haus.

**> Wir glauben, dass sie die
ukrainische Hauptstadt Kiew
angreifen werden, eine Stadt mit 2,8
Millionen unschuldigen Menschen. <**

Joe Biden, US-Präsident“

Unvergessen:

„Der Hauptfeind des deutschen Volkes steht in
Deutschland: der deutsche Imperialismus, die
deutsche Kriegspartei, die deutsche Geheim-
diplomatie.“ Karl Liebknecht, Mai 1915,
Flugblatt der KPD
